



Roddy Doyle

Mary, Tansey und die Reise in die Nacht

aus dem Englischen von Andreas Steinhöfel

cbj 2013 • 236 Seiten • 14,99 € • ab 12 J. • 978-3-570-15471-7

„Sie hasste das Krankenhaus. Sie hasste es, darin herumzulaufen. Sie hasste alles daran. Bis auf eine Ausnahme. Ihre Großmutter. Sie hasste das Krankenhaus, aber sie liebte ihre Großmutter.“

Mit diesen Sätzen beginnt der wunderbare Roman **Mary, Tansey und die Reise in die Nacht** (im Englischen unter dem Titel *A Greyhound of a Girl* bekannt) des nicht minder wunderbaren Erzählers Roddy Doyle. Übersetzt wurde er von Andreas Steinhöfel und damit könnte diese Besprechung auch schon enden und zwar mit der direkten Aufforderung diesen Roman zu lesen, zu genießen und noch lange Zeit zu spüren. Aber Literaturkritiken sind bekanntlich dazu da, Romane nach bestimmten Kriterien zu bewerten, einzuordnen und die durchaus positive Einschätzung zu begründen. Zugegeben fällt es bei manchen Büchern schwer, doch hier stimmt einfach alles: Die Sprache, die Figuren, die Geschichte oder pointiert gesagt: Literarischer Genuss und Lesefreude sind kein Widerspruch und insbesondere die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur beweist immer wieder, wie innovativ und vielfältig sie ist.

Im Mittelpunkt des Romans stehen die Themen Verlust, Abschied und Tod, was bereits der zitierte Beginn verrät. Roddy Doyle schafft es, sich weder trivialisierend noch verkitschend dieser Thematik zu nähern, sondern schafft mit seiner Erzählstruktur durchaus etwas Innovatives. Dies geschieht, in dem er die Lebenswelt von vier Frauen aus unterschiedlichen Jahrzehnten entwirft und auch die Frage aufgreift, was nach dem Tod mit Menschen geschieht. Da ist zunächst die 12-jährige Mary, die mit ihrer Familie ein durchaus sorgloses Leben geführt hat. Doch jetzt liegt ihre Großmutter im Sterben und Mary trifft plötzlich Tansey, ohne zu ahnen, dass es der Geist ihrer Urgroßmutter, die 1928 geboren ist, ist. Tansey selbst ist mit 25 Jahren an der Grippe verstorben. Zu der Zeit war Marys Großmutter drei Jahre alt und musste ohne ihre Mutter leben. Jetzt kehrt Tansey zurück, um ihrer Tochter wenigstens während ihres Sterbens nahe zu sein und sich um ihre Enkelin und Mary zu kümmern. Tansey versucht, allen Beteiligten die Angst vor dem Tod zu nehmen. Und sie ist da, um mit ihrer Tochter Emer, ihrer Enkelin Scarlett, also Marys Mutter, und Mary selbst eine Reise von Dublin ins ländliche Wexford zu machen, auf der alle Frauen ihre Ängste verarbeiten können. Zugleich ist es auch eine Reise in die Vergangenheit ...

Roddy Doyle ist ein trauriges, aber auch ein fröhliches Buch gelungen mit vier wunderbaren Frauenporträts, was sicherlich auch erwachsene Leserinnen beeindruckt wird. Mary selbst ist ein kluges und witziges Mädchen und es sind vor allem die Dialoge, die einen zum Lachen, aber auch zum Nachdenken anregen. Genau hier liegt die Stärke des Romans und auch darin, Marys Geist auftreten zu lassen.

Roddy Doyle, der in Deutschland u.a. mit **Die Commitments**, aber auch mit **Paddy Clarke Ha Ha Ha** bekannt wurde, schafft es glaubwürdige Frauenfiguren zu entwerfen. Auch das ist durchaus ungewöhnlich, ist doch Roddy Doyle ein männlicher Autor...